

Das **Magazin** der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 1/2019

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Von Mensch zu Mensch **DAS GESCHÄFT MIT DER 24-STUNDEN-BETREUUNG**

Im undurchsichtigen Gewerbe halten viele die Hand auf.
Wir kämpfen für klare und verbindliche Regeln zum Schutz
der BetreuerInnen und der betreuungsbedürftigen Menschen.

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

Das undurchsichtige Geschäft mit der 24-Stunden-Betreuung

AUS DEN BRANCHEN 8-10

Neues aus den Fachbereichen

KV-BAROMETER 11

EINSTEIGEN BITTE 12-13

Zu Besuch bei den Wiener Lokalbahnen

AUS DEN BUNDESLÄNDERN 15

Mit vida zum Recht und BR-Power

FERIENWOHNUNGEN 21

GEWINNSPIELE 21, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: Sondernem - Adobe stock.com



Bild: Brad Pict - Adobe stock.com



VIDA ZWITSCHERT

Wir sind nicht unter die Vögel gegangen, wir sind jetzt auf Twitter. In wenigen Zeichen teilen wir der Welt über das soziale Netzwerk mit, was vida bewegt. Die Nachrichten werden „Tweets“, von englisch to tweet – „zwitschern“, genannt. Um sich im Twitter-Universum zurechtzufinden, werden Themen über sogenannte Hashtags organisiert. Das sind Schlagworte mit dem Symbol #, also etwa #gewerkschaft oder #vidapower. Neugierig? Dann folge uns.

www.twitter.com/gemeinsam_vida

VIDA KLICKT

Das sind die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Wochen:

96.949: Soziale Arbeit ist mehr wert: Gemeinsam für Sozialwirtschaft-KV

77.089: ÖBB-Beschäftigte retten Gams vor Schnee

59.556: Wir mit euch: Neuer Bahn-Kollektivvertrag erreicht

32.637: Gegen Zerschlagung der Sozialversicherung

Danke fürs Lesen, Liken und Teilen!

[f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

VIDA KÄMPFT

Vor 100 Jahren wurde ein wichtiger Meilenstein in der Frauenpolitik erzielt: das Wahlrecht für Frauen in Österreich. Was heute selbstverständlich ist, wurde Frauen aber nicht einfach so geschenkt, sondern musste hart erkämpft werden. Heute wollen Frauen ein Wahlrecht, wie sie ihr Leben gestalten, welche Lebensform sie wählen und wie sie Beruf und Familie vereinbaren. Dafür kämpfen die Frauen. Wir wollen ein gleichberechtigtes und gutes Leben für alle! Mehr auf

www.vida.at/frauen

„Jetzt die Weichen für gute Pflege und Betreuung stellen“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: 2019 steht im Zeichen der Pflege. Bis Jahresende soll die von der Regierung angekündigte Reform stehen. Was sagt die Gewerkschaft dazu?

Roman Hebenstreit: Pflege betrifft uns alle. Es geht darum, jetzt die Weichen für eine starke Zukunft der Pflege zu stellen. Die Regierung hat der Pflege einen Masterplan gewidmet, letztlich aber nichts Konkretes dazu vorgelegt. Im Interesse der Beschäftigten, aber auch der zu pflegenden Personen müssen die Interessenvertretungen der ArbeitnehmerInnen mit am Tisch sitzen, wenn Reformen ausgehandelt werden. Gerade im Bereich der Pflege und Betreuung erleben wir steigenden Arbeitsdruck bei gleichzeitigem Personalmangel. Die Antwort darauf können nur beste Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung sowie qualitativ hochwertige Ausbildungen sein. Die Qualität der Pflege darf nicht abhängig von der Größe der Geldtasche sein. Die Finanzierung der Pflege muss auf sichere Beine gestellt werden.

vida-Magazin: Soziale Arbeit ist mehr wert, sollte man meinen. Doch Jahr für Jahr kämpft die Gewerkschaft um mehr Geld für die Beschäftigten. Auch heuer wieder ...

Roman Hebenstreit: Es kann nicht sein, dass wir bei der Pflege, von der wir alle profitieren, um jeden Cent kämpfen müssen. Österreich ist eine Steueroase für Konzerne, aber Geld für die enorm wichtige Arbeit von Menschen im Sozialbereich fehlt. Das ist eine Ungerechtigkeit sondergleichen. Die 100.000 Beschäftigten im privaten Gesundheits- und Sozialbe-

reich leisten Tag für Tag wertvolle Arbeit. Sie haben es sich verdient, für die körperlich und emotional belastende Tätigkeit fair entlohnt zu werden. Daher sind wir auch heuer wieder auf die Straße gegangen und haben Druck für höhere Einkommen und attraktivere Arbeitsbedingungen gemacht. Mit Erfolg: Gemeinsam erreicht haben wir ein Plus von 3,2 Prozent, 100 Euro mehr für Lehrlinge und ein umfangreiches Arbeitszeitpaket mit beispielsweise einem zusätzlichen Urlaubstag für alle im zweiten Dienstjahr.

vida-Magazin: Viele Menschen möchten im Alter zu Hause bleiben. „Pflege daheim“ steht auch im Regierungspapier. Es geht etwa um die 24-Stunden-Betreuung. Hier ist vidaflex aktiv. Warum?

Roman Hebenstreit: Die Arbeitswelt verändert sich laufend. Unselbstständige Erwerbstätigkeit und selbstständiges Wirtschaften verschwimmen und immer mehr Menschen werden zu selbstständigen und wenig geschützten EinzelkämpferInnen. 24-Stunden-BetreuerInnen leisten fernab von ihrer Heimat und Familie höchstanspruchsvolle Arbeit. Was übrig bleibt: viel Verantwortung für wenig Lohn, Knebelverträge mit Vermittlungsagenturen und soziale Isolation aufgrund von Sprachbarrieren. Unsere Aufgabe als Gewerkschaft ist es, für Solidarität zu sorgen und uns um alle in der Arbeitswelt zu kümmern, die unsere Unterstützung benötigen. Mit vidaflex sind wir für jene Gruppen in der Arbeitswelt da, die bisher keinen Platz in der Gewerkschaft gefunden haben.

vida-Magazin: Themenwechsel: In Österreich tragen die ArbeitnehmerInnen den größten Teil der Steuerlast. Ein großes Thema ist daher die angekündigte Steuerreform. Was erwartest du dir?

Roman Hebenstreit: Gewerkschaften kämpfen für ein gutes Leben für alle. Für dieses gute Leben braucht es faire Löhne und Gehälter. Trotz guter Kollektivvertragsabschlüsse landet das Geld aber nur zum Teil in den Geldbörsen der Menschen. Gleichzeitig steigen die Gewinne der Unternehmer viel stärker als Löhne und Gehälter. Die angekündigte Steuerreform muss daher den ArbeitnehmerInnen zugutekommen und vor allem Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen mehr Netto vom Brutto bringen. Dafür setzen sich die Gewerkschaften ein.

vida-Magazin: Mit Erfolg durchgesetzt hat sich die Gewerkschaft beim Thema Jugendvertrauensrat. Der JVR bleibt! Zufrieden?

Roman Hebenstreit: Und wie! Leicht war es nicht, die Regierung zu überzeugen. Aber am Ende hat die Vernunft gesiegt. Junge ArbeitnehmerInnen haben auch in Zukunft die Möglichkeit, sich selbst durch einen demokratisch gewählten Jugendvertrauensrat im Betrieb einzubringen und mitzubestimmen. Ich bin stolz. Denn die Gewerkschaftsjugend hat mit ihrer Kampagne „#JVRbleibt“ gezeigt, worum es geht – junge ArbeitnehmerInnen kämpfen um ihre Rechte. Ich danke allen Beteiligten für den tollen Einsatz! 40.000 UnterstützerInnen sind ein starkes Zeichen und ein guter Beweis dafür, dass sich gewerkschaftlicher Protest lohnt!



Wusstest du, dass ...

... die 24-Stunden-Betreuung 2007 legalisiert wurde? Mit dem Hausbetreuungsgesetz wurde eine bis dahin illegale Praxis von häuslicher Rund-um-die-Uhr-Betreuung geregelt. Gleichzeitig wurde die Personenbetreuung zu einem freien Gewerbe. Seit 2017 kümmert sich vidaflex um die Anliegen der BetreuerInnen.

vidaflex

Von Mensch zu Mensch

DAS GESCHÄFT MIT DER 24-STUNDEN-BETREUUNG

Im undurchsichtigen Gewerbe halten viele die Hand auf. Wir kämpfen für klare und verbindliche Regeln.

den-Betreuung boomt. Es gibt auch Geschäftemacher, die viel versprechen und wenig halten. vidaflex, Europas erste Gewerkschafts-Initiative für Ein-Personen-Unternehmen, macht sich für mehr Transparenz, Qualität und Fairness in dieser wachsenden Berufsgruppe stark. Eine Kämpferin an vorderster Front ist Elisabeth Zahn. Sie steht Nicoleta und ihren KollegInnen mit Rat und Tat zur Seite.

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Nicoleta ist seit sechs Jahren in Österreich tätig. Sie arbeitet hier, um ihre Familie in Rumänien zu versorgen. „Mein Mann ist arbeitslos. Meine Tochter besucht eine private Schule, die viel Geld kostet. Sie soll studieren können und eine gute Zukunft haben.“ Nicoleta ist ausgebildete Gesundheits- und Krankenschwester und war viele Jahre in einem Spital in Rom tätig. Derzeit betreut sie im 3-Wochen-Rhythmus einen Klienten in Leopoldsdorf, für etwa 70 Euro pro Tag. „Ich habe eine gute Agentur, die fair bezahlt.“ Viele Jahre hat sie für nicht einmal 45 Euro pro Tag gearbeitet. Kochen, Wäsche waschen, Einkäufe erledigen, bei der Körperpflege unterstützen, „einfach da sein, wenn man gebraucht wird“, so sieht Nicoletas Alltag aus. Die Rumänin macht ihre Arbeit sehr gerne. „Es ist ein lie-

benswerter Mensch. Ich fühle mich sehr wohl.“

(K)EIN ROBOTER

„Du musst 24 Stunden für mich arbeiten. Du wohnst unter meinem Dach und machst das, was ich dir sage!“ Auch das hat Nicoleta schon gehört. Der Begriff „24-Stunden-Betreuung“ bedeutet nicht, dass 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche gearbeitet wird. „Das ist unzumutbar“, weiß Nicoleta, „24-Stunden-BetreuerInnen sind keine Roboter!“ Laut Gesetz ist zwischen 22 Uhr und 6 Uhr Früh Ruhezeit. Am Tag stehen zwei Stunden Pause zu, und es muss ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt werden, klärt vidaflex-Expertin Elisabeth Zahn auf. Die gebürtige Rumänin engagiert sich seit vielen Jahren für die Rechte und Interessen der 24-Stunden-BetreuerInnen. Elisabeth unterstützt auch Nicoleta, wenn sie plötzlich mitten in der Nacht auf der Straße steht und nicht mehr weiterweiß.

ÜBERFORDERT UND HILFLOS

Nicoleta hat erst vor kurzem Hilfe bei vidaflex gesucht. „Ich habe gedacht, ich habe schon alles gesehen. Aber mein letzter Fall war die Spitze.“ Um mehr Geld zu verdienen, hat Nicoleta einen Extradienst in Wien übernom-

Zwischen ihrer Heimat und ihrem Arbeitsplatz legt Nicoleta viele Kilometer zurück. Die 40-Jährige arbeitet drei Wochen durch, bevor sie wieder nach Hause fährt. Sie ist eine von über 60.000 24-Stunden-BetreuerInnen, die aus dem europäischen Osten hin- und herpendeln, um sich in Österreich um Ältere und Kranke zu kümmern. Auf selbstständiger Basis, vermittelt über Agenturen. Das Geschäft mit der 24-Stun-

men. Ihre 97-jährige Klientin war mobil und geistig fit, sehr schwierig war der Umgang mit der Tochter: „Ich konnte meine Arbeit nicht richtig machen. In der Wohnung war es kalt. Die Klientin war unterernährt. Ich konnte sie nicht waschen, weil die Gefahr einer Lungenentzündung zu groß war. Es war aber unmöglich, eine vernünftige Diskussion mit der Tochter zu führen.“ Nach einem Wutanfall der Tochter hat Nicoleta das Betreuungsverhältnis mithilfe von vidaflex beendet. „Ich habe großes Glück, dass ich vidaflex an meiner Seite habe. Ich kenne jetzt meine Rechte und akzeptiere nicht mehr alles!“

SICHER VERMITTELT

Die meisten 24-Stunden-BetreuerInnen arbeiten als Selbstständige, die von Agenturen vermittelt werden. Etwa 800 Agenturen gibt es derzeit in Österreich. Diese arbeiten oft mit Partnerfirmen in osteuropäischen Ländern, um Personal zu rekrutieren. Viele bemühen sich, Angebot und Nachfrage zusammenzu-

führen, manche nutzen die Situation der Familien und BetreuerInnen aber schamlos aus, kritisiert Elisabeth Zahn: „Die Familien werden oft von der neuen Pflegesituation überrascht und haben weder das Wissen noch die Zeit dafür, sich darüber klar zu werden, was Agenturen dürfen und was nicht. Die BetreuerInnen haben meist nicht die Sprachkenntnisse, um die komplexe rechtliche Dimension zu erkennen. Viele wissen gar nicht, dass sie selbstständig arbeiten. vidaflex leistet hier Informations- und Aufklärungsarbeit!“ Was viele auch nicht wissen: PersonenbetreuerInnen sind keine Pflegekräfte. Sie dürfen laut Gesetz nur im Einzelfall bestimmte pflegerische und ärztliche Tätigkeiten ausüben, soweit sie durch diplomiertes Pflegepersonal bzw. ÄrztInnen übertragen wurden.

MITEINANDER STATT GEGENEINANDER

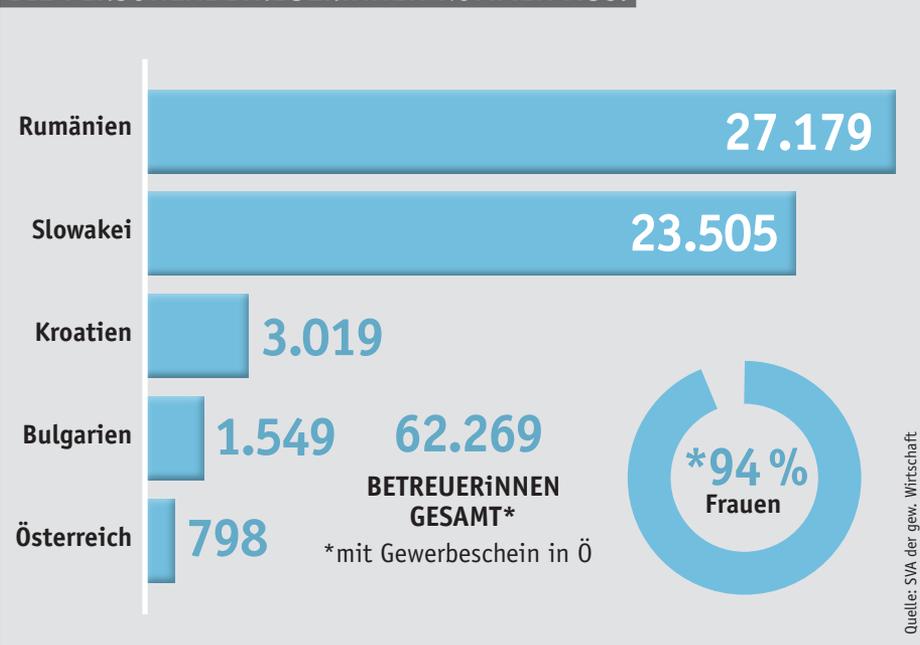
Elisabeth Zahn hat schon viel gesehen und erlebt: rumänische Agenturen, die Ausbildungszertifikate fäl-

schen, österreichische Agenturen, die davon wissen, willkürlich festgesetzte Provisionen, Knebelverträge, Dumpingpreise, Inkassomethoden bis hin zu Morddrohungen. Um die Welt zu verstehen, aus der der Großteil der 24-Stunden-BetreuerInnen kommt, ist Elisabeth mit einer vidaflex-Delegation nach Rumänien gefahren. „Wir haben mit BetreuerInnen über ihre Situation gesprochen, Agenturen und Schulungszentren besucht und Gespräche mit Fahrern geführt. Denn wenn man etwas verändern möchte, dann geht das nur gemeinsam!“, ist sie überzeugt.

TRANSPARENZ UND QUALITÄT

Auch wenn es schwarze Schafe in der Branche gibt, sind doch sehr viele gute Agenturen auf dem Markt. Eine davon ist MALTESER Care. Sie organisiert individuelle Pflege und Betreuung zu Hause und vermittelt im Monat rund 600 24-Stunden-BetreuerInnen. „Unsere PersonenbetreuerInnen haben eine direkte Ansprechperson. Die sogenannten Case ManagerInnen kennen die jeweilige KlientInnen-Situation genau und passen das Betreuungs- und Pflegesetting an die jeweilige Bedarfslage an“, berichtet Geschäftsführer Helmut Lutz. Die Agentur stellt eine Betreuungs- und Pflegedokumentation und einen Handlungsleitfaden, der die Verpflichtungen gegenüber den KlientInnen festlegt, zur Verfügung. „Wir stellen außerdem sicher, dass für pflegerische Tätigkeiten, die bei entsprechenden Fähigkeiten durch die PersonenbetreuerInnen übernommen werden, die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden“, berichtet Lutz. Das Honorar wird zwischen KlientIn und PersonenbetreuerIn vereinbart und enthält Sozialversicherung und Fahrtkosten. MALTESER Care empfiehlt ein Tageshonorar ab 70 Euro, je nach Komplexität bzw. Pflegeanforderungen bis zu 90 oder 100 Euro.

DIE PERSONENBETREUERINNEN KOMMEN AUS:





Gut betreut

fühlt sich 24-Stunden-Betreuerin Nicoleta (links) mit vidaflex. An ihrer Seite vidaflex-Expertin Elisabeth Zahn (rechts).

„Der Zufall hat uns mit vidaflex zusammengeführt“, erzählt MALTESER Care-Geschäftsführer Helmut Lutz. „Eine Personenbetreuerin ist sowohl mit Frau Zahn und uns in Kontakt gestanden. Dabei haben wir vidaflex kennengelernt. In vielen weiteren Gesprächen hat sich herauskristallisiert, dass einige zentrale Themen der 24-Stunden-Betreuung, wie Sicherstellung der Betreuung und Pflege, Sicherung der Qualität, faire Verhältnisse für alle Beteiligten, auch für vidaflex von großer Bedeutung sind. So haben wir uns gemeinsam an einen Tisch gesetzt, um die Entwicklung von konkreten Verbesserungsmöglichkeiten voranzutreiben.“

MENSCH IM ZENTRUM

Elisabeth Zahn kämpft also weiter. Gemeinsam mit Arbeiterkammer, vida und vidaflex setzt sie sich für verbind-

liche gesetzliche Regelungen und ein Gütesiegel für Agenturen ein. „Alle Beteiligten sollen wissen, wer welches Geld für welche Leistung bekommt. Die Verträge müssen offengelegt werden“, fordert Zahn. Es braucht aber auch klare, verbindliche Regeln für die Ausbildung: „Um die Herausforderungen im Arbeitsalltag bewältigen zu können, brauchen die BetreuerInnen das nötige Rüstzeug. Wir fordern eine Mindestqualifikation auf Heimhilfeniveau. Darüber hinaus müssen sie eine kompetente Begleitung erhalten, die berät und bei Konflikten unterstützt.“ Und eines ist für die vidaflex-Expertin auch ganz klar: „Die öffentlichen Fördermittel müssen dringend erhöht werden. Nur so können wir eine entsprechende Ausbildung und Honorierung der 24-Stunden-BetreuerInnen sowie mehr Qualität und Leistbarkeit für zu betreuende Menschen sicherstellen!“

Zurück zu Nicoleta. Sie macht sich wieder auf die Heimreise. Und auch wenn ihr Job herausfordernd ist, liebt sie ihre Arbeit. Geschichten wie diese zeigen, warum: „Vor Jahren habe ich für eine Familie gearbeitet, die keine Kinder hatte. Sie haben mich ins Herz geschlossen. Ich habe mich nie wie eine Fremde gefühlt und die kranke Frau bis zum Schluss so gehegt und gepflegt, als wäre sie meine eigene Großmutter, die ich nie hatte.“

VIDAFLEX-LEISTUNGEN

EPU-Kontopaket, Buchhaltung und Steuerberatung, Rechtsschutz, Unfallversicherung und EPU-Bildungsangebote
Mehr Infos auf www.vidaflex.at
E-Mail: office@vidaflex.at
Telefon: +43 (01) 534 44-79552

Rotes Kreuz

TAUSENDE UNTERSCHRIFTEN FÜR EINEN GUTEN KV

Beschäftigte haben mehr Wertschätzung verdient.

Nach der Unterbrechung der Kollektivvertragsverhandlungen für die Beschäftigten beim Roten Kreuz haben die Gewerkschaften vida und GPA-djp im Jänner Protest- und Infoveranstaltungen abgehalten. Zudem wurde eine großangelegte Unterschriftenaktion gestartet. Anfang Februar übergaben die beiden Gewerkschaften fast 7.000 Unterschriften der Arbeitgeberseite. vida und GPA-djp fordern bundesweit einheitliche und verbindliche KV-Regelungen: Fünf-Tage-Woche, Verbesserung bei geteilten Diensten, sechste Urlaubswoche, Sonntags- und Nachtzuschlag und Regelungen für bezahlte Pausen und eine

Kinderzulage für die Kinder aller Beschäftigten. „Im Vergleich mit ähnlich gelagerten Kollektivverträgen im Bereich der Sozialen Dienste fehlen im Roten-Kreuz-KV im Rahmenrecht noch wesentliche Eckpunkte für alle ArbeitnehmerInnen. Dafür kämpfen wir“, so die vida-Fachbereichsvorsitzende Sylvia Gassner. Unser Druck hat einen ersten Erfolg gebracht: Die Arbeitgeber haben einen neuen Verhandlungstermin zugesagt. Dieser findet Mitte März statt.

Aktuelle Infos auf www.vida.at/sozialdienste



Bild: Thomas Reiner/OGB



Bild: vida Tirol

Gebäudemanagement

BEWACHUNG DER ZUKUNFT

Reges Interesse bei großer BR-Konferenz.

Um noch besser für die Zukunft der Beschäftigten gewappnet zu sein, fand im Jänner in der vida-Zentrale eine BetriebsrätInnen-Konferenz statt. Einer der Schwerpunkte war der KV-Abschluss 2019. In der angeregten Diskussion hat sich herauskristallisiert, dass der Kollektivvertrag weiter deutlich verbessert werden muss – nur so kann hohe Qualität der Arbeit gesichert werden. „Wir greifen die Vorschläge der TeilnehmerInnen gerne auf. Wir sehen, dass den Beschäftigten vor allem Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Freizeit und gute Entlohnung wichtig

sind. Darauf legen wir den Fokus“, so Fachbereichssekretärin Ursula Woditschka.

SCHULUNGEN IM EILVERFAHREN

Hitzige Diskussionen gab es rund um das Thema Schulungen. Kritisiert wurde, dass neue KollegInnen oft im Schnellverfahren ausgebildet werden müssen. Ein Teilnehmer hat berichtet, dass er aufgrund ständiger Fluktuation mehr Zeit in Schulungen als bei seiner eigentlichen Arbeit verbringt. „Wir müssen dringend an den Rahmenbedingungen arbeiten, damit diese Branche attraktiver wird“, betont Woditschka.

BEWACHUNG IN VORDERGRUND RÜCKEN

Viele Wortmeldungen hat es auch zu Arbeitszeiten und Aufgabenfeldern gegeben. Viele stöhnen unter den 12-Stunden-Diensten. Zudem wälzen Auftraggeber immer mehr branchenferne Tätigkeiten auf die KollegInnen ab und Personen- bzw. Gebäudesicherung kommen zu kurz. „Ein klarer Auftrag für uns. Vor allem Arbeitszeiten, wo keine Arbeitsbereitschaft mehr gegeben ist, müssen evaluiert werden, da die Belastung in vielen Fällen unerträglich geworden ist“, so Woditschka. Die Vorbereitungen für eine BR-Konferenz 2020 laufen.



Bild: kamastignis - AdobeStock.com

Sozialwirtschaft

PLUS 3,2 PROZENT MEHR GELD

Umfangreiches Arbeitszeitpaket geschnürt.

Nach 17 Stunden intensiver Verhandlungen erzielten die Gewerkschaften vida und GPA-djp in der 5. Verhandlungsrunde in den frühen Morgenstunden des 19. Februar einen Kollektivvertragsabschluss für die 100.000 Beschäftigten in der Sozialwirtschaft. Gemeinsam erreicht haben vida und GPA-djp eine Lohn- und Gehaltserhöhung von 3,2 Prozent. Lehrlinge bekommen außerdem 100 Euro monatlich.

ZUSÄTZLICHER URLAUBSTAG

Auf Druck der Gewerkschaften wurde ein umfangreiches Arbeitszeitpaket geschnürt: Ein zusätzlicher Urlaubstag für alle im zweiten Dienstjahr, Zuschläge fürs Einspringen, ein Anspruch auf Altersteilzeit, die Möglichkeit Umkleidezeit als Arbeitszeit zu werten sowie die Regelung der geteilten Dienste, welche künftig nur bei mindestens fünf Stunden Tagesarbeitszeit insgesamt möglich sind. Bei den Dienstplänen wird die Planungssicherheit erhöht. „Mit diesem Arbeitszeitpaket haben wir es



Bild: vida

geschafft, dass die vielen verschiedenen Berufsgruppen in der Sozialwirtschaft dort profitieren, wo es mit der Arbeitszeit für sie die größten Probleme gibt“, erklärt vida-Verhandlungsführerin Michaela Guglberger.

GEMEINSAMER EINSATZ ZAHLT SICH AUS

„Dieser sehr gute Abschluss zeigt die nötige Wertschätzung für die schwierige Arbeit im privaten Gesundheits- und Sozialbereich. Möglich war das nur, weil unzählige Kolleginnen und Kollegen mit ihren Streiks und Aktionen den Druck entsprechend erhöht haben. Dieser Abschluss ist vor allem auch ihr Erfolg“, ist Michaela Guglberger überzeugt.

Alle Infos zum KV-Abschluss auf www.vida.at/sozialdienste



Bild: Thomas Lehmann



Bild: vida

Straße

PLUS 20 PROZENT MEHR LOHN

2020 wird 1.500 Euro Mindestlohn erreicht.

Der vida-Fachbereich Straße hat sich mit dem Sozialpartner auf einen Lohnabschluss in Etappen für die Taxi- und MietwagenlenkerInnen geeinigt. „In Summe macht das in 22 Monaten eine KV-Loohnerhöhung von 20,22 Prozent aus. Ziel war es, auch in dieser Branche endlich das 1.500-Euro-Mindestlohnziel zu erreichen, was ab 1. Dezember 2020 der Fall ist“, freut sich vida-Bundessekretär Karl Delfs. Der Mindestlohn beträgt seit 1. Februar 2019 1.285 Euro brutto (plus 4,05 Prozent). Ab 1. März 2020 werden die Löhne um weitere 5,6 Prozent auf 1.300 Euro brutto angehoben. Mit 1. Dezember 2020 folgt schließlich eine weitere Anhebung auf 1.500 Euro Bruttomindestlohn, was einem Plus von 11,11 Prozent gleichkommt.



Bild: Björn Wylezich - AdobeStock.com

Luftfahrt

AUA-PERSONALABBAU IN BUNDESLÄNDERN

Über 210 Bordpersonal-Beschäftigte betroffen.

Die AUA hat im Jänner den Abzug von Flugzeugen samt Personal von den Bundesländerflughäfen Klagenfurt, Salzburg, Linz, Innsbruck und Graz nach Wien beschlossen. Mehr als 210 AUA-Beschäftigte des Bordpersonals sind davon betroffen. Kritik kommt vom vida-Vorsitzenden Roman Hebenstreit: „Angesichts anhaltender Streckenausdünnungen und dieser beginnenden Schließungspläne kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass dahinter eine Systematik steckt. Und ich vermute, der Auftrag dazu kommt aus Deutschland aus der Lufthansa-Zentrale.“ Hebenstreit warnt vor einer wirtschaftlichen Aus-

trocknung und Standortschwächung der Regionen durch die Streichung von Verbindungen nach Europa und die Vernichtung von qualifizierten Arbeitsplätzen in den Ländern. Außerdem werden auch den Zulieferbetrieben Teile ihrer wirtschaftlichen Lebensader genommen und der Verlust von noch mehr Arbeitsplätzen droht. vida hat die betroffenen AUA-Beschäftigten beraten. Wir machen uns für einen guten Sozialplan stark. Mehr auf www.vida.at/luftschiff



Bild: C&A&Design – Adobe stock.com

Gesundheit

GENERATIONSWECHSEL AN SPITZE

Gerald Mjka wird neuer Fachbereichsvorsitzender.

Eine Ära geht zu Ende: Der langjährige Vorsitzende Willibald Steinkellner (rechts im Bild) verabschiedet sich mit April in die Pension. Mit Stolz blickt er auf spannende und herausfordernde Jahre zurück: „Ich war eines der Gründungsmitglieder der vida. Das war mit Sicherheit eines meiner beruflichen Highlights. Zudem ist es uns gelungen, einen KV für Kur- und Reha-Betriebe zu erschaffen. Ein wichtiger Meilenstein war es auch, in den Kollektivverträgen der Ordensspitäler, der Privatkrankenanstalten sowie bei den Kur- und Reha-Betrieben ein Ärzteschema zu verhandeln!“ Neuer Fachbereichsvorsitzender wird Gerald Mjka. Der 40-jährige Gesundheits- und Krankenpfleger ist auch Betriebsratsvorsitzender im Krankenhaus Göttlicher Heiland. Mit seiner langjährigen Berufserfahrung weiß er, was die Beschäftigten brauchen

und wo die Herausforderungen liegen: „Gesundheitsversorgung ist eines der wichtigsten Themen der Zukunft. Wenn wir jetzt nicht richtig agieren, gibt es später ein böses Erwachen. Gemeinsam mit meinem Team setze ich mich dafür ein, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, damit auch in den kommenden Jahren ausreichend qualifiziertes Personal im Einsatz ist.“



Bild: Chopard Photography – Adobe stock.com

Gebäudemanagement

MIT FAIRPLUSCLEANING ZU MEHR ERFOLG

Projekt fördert Frauen in Reinigungsbranche.

Zusätzliche Qualifikationen und Förderungen verbessern die Arbeitsbedingungen für Frauen in der Reinigung und heben das Image der Branche. Deswegen unterstützen wir das Projekt „FairPlusCleaning“, so Monika Rosensteiner, Vorsitzende des Fachbereichs Gebäudemanagement. Ziel von FairPlusCleaning (FPC) ist es, Mitarbeiterinnen in der Reinigungsbranche durch Beratungs- und Entwicklungsangebote zum beruflichen Aufstieg zu verhelfen. Im Rahmen von FPC werden auch kostenlose Deutschkurse für weibliche Reinigungsfachkräfte angeboten. 20 Reinigungsunternehmen haben bisher teilgenommen. Finanziert wird das Projekt unter anderem vom Europäischen Sozialfonds und dem Sozialministerium. Mehr Infos: www.fairpluscleaning.at





Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Apotheken

☑ Mit 1. Jänner 2019 steigen die Einkommen bis zu 3,22 Prozent durch einen Fixbetragabschluss zwischen 43 bis 67 Euro. Erreicht wurde ein Rechtsanspruch auf einen Papa-Monat inklusive Kündigungsschutz.

Güterbeförderung

☑ Plus 3,3 Prozent im Schnitt gibt es mit 1. Jänner 2019. Die Lohnerhöhung setzt sich aus einer Erhöhung der KV-Löhne, KV-Lehrlingsentschädigungen und KV-Zulagen um 3 Prozent sowie aus der Anhebung des Zuschlags auf Weihnachts- und Urlaubsgeld von 20 auf 25 Prozent (rund 0,3 Prozent der Jahreslohnsumme) zusammen.

Handel

☑ Die Löhne steigen mit 1. Jänner 2019 um 48 Euro. Angerechnet werden Karenzzeiten im Höchstausmaß von 24 Monaten, berücksichtigt werden Hospiz- und Pflegekarenzen. Es gibt einen Anspruch auf Bildungskarenz, auf Altersteilzeit jeweils unter bestimmten Voraussetzungen und eine Stunde mehr Familienfreizeit am 24. Dezember.

Internationale Schlafwagen- und Touristikgesellschaft

☑ Ein Plus von 3,4 Prozent auf Gehalt und Nebengebühren gibt es rückwirkend mit 1. Juli 2018. Mit 1. Jänner 2019 gibt es bei Weiterbildungsmaßnahmen eine Dienstfreistellung von 1 Arbeitstag, der sogenannte „Blaulichttag“. In den Grundlohn übernommen werden die Zulagen Fahrtkostenersatz, Reinigungs- und Werkzeuggeld.

Kinderbetreuung

☑ Die Mindestlohntarife für Beschäftigte in privaten Kinderbetreuungseinrichtungen steigen mit 1. Jänner 2019 um drei Prozent. Für KindergartenhelferInnen und -assistentInnen beträgt der Anstieg bis zu 3,3 Prozent in der untersten Lohnstufe. Mit 2019 tritt auch ein neuer Mindestlohntarif für Au-pairs in Kraft – er beträgt 446,81 Euro.

Kleintransportgewerbe

☑ Die KV-Löhne wurden mit 1. Jänner 2019 entsprechend der Sozialpartnereinigung für 1.500 Euro Mindestlohn bis 2020 erneut um bis zu 5 Prozent angehoben. Die Einkommen in der höchsten Lohngruppe steigen um drei Prozent auf knapp 1.498 Euro. In der Einstiegslohngruppe steigt der Monatslohn um den Fixbetrag von 65 Euro und beträgt 1.441 Euro.

Konfessionelle Alten- und Pflegeheime OÖ

☑ Gehälter und Löhne steigen mit 1. Jänner 2019 im Schnitt um 3 Prozent, Zulagen um 2,76 Prozent. Erreicht wurden ein Zeitbonus für FSB-A, eine Regelung für Rufbereitschaft und Sabbatical sowie eine Zulage für Einspringdienste.

Ordensspitäler Oberösterreich

☑ Gehälter und Löhne steigen mit 1. Jänner 2019 um 2,33 Prozent sowie um 19,50 Euro. Die untersten Gehaltsansätze steigen somit um 3,5 Prozent. Weiters gibt es die Option, die Dienstjubiläumprämie auch in Freizeit zu konsumieren.

Reinigungspersonal in Versicherungsunternehmen

☑ Mit 1. Jänner 2019 steigen die Löhne um 3,7 Prozent. Der Mindestlohn liegt damit bei 1.555 Euro. Darüber hinaus erreicht wurden eine Karenzanrechnung von 24 Monaten und die Anrechnung von Hospiz, Pflege und Begleitung schwerstkranker Kinder zur Gänze.

Sauna-, Bäder- und Solarienbetriebe in Wien

☑ Die Löhne und Gehälter steigen mit 1. Jänner 2019 um 3,5 Prozent. Für Überstunden ab der 11. Stunde gebührt ein Zuschlag von 100 Prozent oder Freizeit.

Mehr KV-Infos aus vida-Branchen findest du auf www.vida.at/kollektivvertrag

Willkommen in der Badner Bahn

12,7 Millionen Fahrgäste nutzen die beliebteste Regionalbahn Österreichs im Jahr. Betrieben wird sie von den Wiener Lokalbahnen.

Wiener Lokalbahnen

ALLE EINSTEIGEN BITTE!

Willkommen bei der mobilen Familie.

Wenn ich mich nach ein paar freien Tagen wieder reinsetze, dann fühle ich mich wohl. Dann habe ich so ein Kribbeln im Bauch und ein Lächeln im Gesicht.“ Tomislav Pauk arbeitet bei den Wiener Lokalbahnen. In der Badner Bahn sitzt er ganz vorne und bringt als Triebfahrzeugführer Tag für Tag tausende Fahrgäste sicher an ihr Ziel.

MITTEN IM HERZEN

In Wien einsteigen, in Niederösterreich aussteigen. Die gut 30 Kilometer lange Badner-Bahn-Strecke führt vom Wiener Stadtzentrum in jenes der Kurstadt Baden. Sie bringt Menschen

zur Arbeit, zur Schule oder zum größten Einkaufszentrum Österreichs. Sie ist das Aushängeschild der Wiener Lokalbahnen. Die Remise, das Betriebsgebäude und die Werkstätten sind ihr Herzstück, das WLB-Zentrum. Es befindet sich in Inzersdorf im 23. Bezirk in Wien. Auf 6.500 Quadratmetern arbeiten hier mehr als 200 Beschäftigte.

VOM TRAUM ZUM JOB

„Schon als Bub habe ich von Zügen geträumt“, schwärmt Tomislav. Vor einem Jahr hat er sich seinen Traum erfüllt und die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer begonnen. Mittler-

weile ist Tomislav ein Bahn-Profi. Er kennt die Züge, Signale und Strecke wie seine Westentasche. Mit im Gepäck hat er viel Geduld. „Wenn Fahrgäste den Fahrbetrieb aufhalten oder uns den Stindefinger zeigen, wenn wir wegfahren, um den straffen Fahrplan einzuhalten, da muss man einfach gelassen bleiben“, schmunzelt Tomislav.

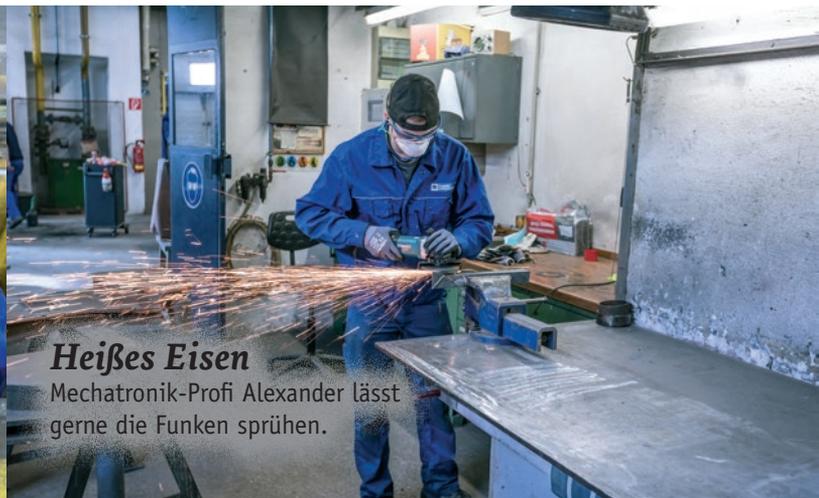
ALLES IM GRIFF

Tomislavs Kollegin Verena Fichtinger hat vor 22 Jahren ihre beruflichen Weichen hier gestellt. Sie ist heute Führungskraft im Bahnbetrieb für knapp 80 Beschäftigte, nimmt aber noch immer ab und zu im Cockpit



Auf Augenhöhe

Weiterbildung und laufender Austausch wird hier großgeschrieben.



Heißes Eisen

Mechatronik-Profi Alexander lässt gerne die Funken sprühen.



Volle Fahrt voraus

Jeder Handgriff sitzt, alles im Blick. Tomislav liebt seinen Job als Triebfahrzeugführer.

Platz. „Begonnen habe ich mit der Ausbildung als Fahrdienstleiterin. Dann habe ich die Ausbildung zur Triebfahrzeugführerin gemacht. Mir gefällt beides“, erzählt Verena. Triebfahrzeugführen ist sehr aufregend, aber auch aufreibend: „Man arbeitet hochkonzentriert, achtet auf alle Verkehrsteilnehmer. Das ist ein herausfordernder Job, den meine MitarbeiterInnen haben!“ Verena bildet inzwischen andere aus und sitzt deshalb weniger oft selbst vorne im Zug, „aber so oft, wie es geht“.

MEISTER DER WERKSTATT

Dass bei der Bahn alles reibungslos läuft, dafür sorgt Alexander Langthaler. „Eigentlich wollte ich IT-Techniker werden. Das war mir aber zu klein, zu wenig mechanisch. Bei der Mechatronik liege ich genau richtig“, strahlt er. Alexander startete vor sieben Jahren

mit seiner Lehre. Heute bildet er selbst Lehrlinge aus. Zwei seiner Schützlinge stehen kurz vor der Abschlussprüfung. „Da bin ich schon stolz, wenn sie alleine am Fahrzeug arbeiten können!“, verrät Alexander. Auch nach Lehrabschluss wird Kontakt gehalten. „Dadurch, dass wir nicht so eine große Firma sind, ist alles sehr familiär. Ich glaube, das macht die Lokalbahn auch ein wenig aus.“

FREIER KOPF, STARKER RÜCKHALT

Ein wichtiger Teil der Wiener-Lokalbahn-Familie ist Karl Kleinert. Den gelernten Koch hat es vor 23 Jahren hierher verschlagen. „Angefangen habe ich als Helfer in der Remise. Über die Jahre habe ich mich bis zum Facharbeiter hochgearbeitet und heute bin ich mit vollem Einsatz und zu 100 Prozent Betriebsrat!“ Karl setzt sich

gerne für andere ein und sagt ganz offen, wenn etwas nicht passt. Damit hat er auch schon Erfolge eingefahren. Für den Erhalt von Zuschlägen für flexibles Arbeiten hat er vor Jahren sogar vor Gericht gekämpft. Auch bezahlte Pausen konnte der Betriebsrat mit seinem Team für seine Kollegen erreichen. Für Karl wichtig und ganz klar: „Als Betriebsrat stehst du nicht nur im Betrieb zur Seite. Du hilfst auch bei privaten Problemen. Denn wenn man im Zug vorne sitzt und die Verantwortung für viele Menschen trägt, muss man einfach einen freien Kopf haben. Und deshalb unterstütze ich, wo und wie ich kann!“

WEBTIPP

www.wlb.at

Bilder: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag

Vollblut-Eisenbahnerin

Wenn Verena nicht fährt, dann stellt sie die Weichen.



100 Prozent BR-Power

Karl gibt als Betriebsrat immer 100 Prozent im Einsatz für die Belegschaft.



JEDE STIMME ZÄHLT – WÄHLT

Es geht um die Interessen der Beschäftigten.

Die Arbeiterkammer (AK) ist für alle arbeitenden Menschen von großer Bedeutung. Gemeinsam mit den Gewerkschaften setzt sie sich für einen funktionierenden Sozialstaat, leistbaren Wohnraum, Bildung, gerechte Steuern, eine Entlastung aller ArbeitnehmerInnen und für gerechte Pensionen ein.

DEIN SCHUTZ

Gewerkschaft und Arbeiterkammer bilden den starken Rückhalt für arbeitende Menschen in Österreich. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen besteht ein Schutzschild gegen drohende Übergriffe auf ArbeitnehmerInnen. Wie wichtig dieser Schutzschild in der immer rauer werdenden Arbeitswelt ist, zeigen die unzähligen Verfahren

vor dem Arbeits- und Sozialgericht. Dabei werden Jahr für Jahr Millionen für die ArbeitnehmerInnen herausgeholt, die der Arbeitgeber der/dem ArbeitnehmerIn vorenthalten hat.

ES GEHT UM VIEL

Alle fünf Jahre haben die AK Mitglieder die Möglichkeit, demokratisch mitzubestimmen, wie sich das ArbeitnehmerInnen-Parlament zusammensetzt. Sie wählen ihre VertreterInnen. 2019 ist es wieder so weit. Die AK Wahlen sind wichtiger denn je, denn die politische Lage ist unsicher. Die Regierung drängt die ArbeitnehmerInnen-Vertretungen in Institutionen wie Sozialversicherung, Nationalbank oder Insolvenzentgeltsicherungsfonds zurück.

BESTIMME MIT

In Zeiten, in denen versucht wird, die Vertretung der ArbeitnehmerInnen zu schwächen, braucht es ein klares Zeichen mit einer hohen Wahlbeteiligung. Nur eine starke AK kann sich gegenüber Politik und Wirtschaft für die Interessen der ArbeitnehmerInnen starkmachen. Es geht um jede einzelne Stimme, eine sichere Zukunft und ein gutes Leben für alle!



betide Bilder: Lukas Beck

AK WAHLTERMINE 2019

- Kärnten: 4. – 13. März
- Oberösterreich: 19. März – 1. April
- Burgenland: 20. März – 2. April
- Niederösterreich: 20. März – 2. April
- Wien: 20. März – 2. April
- Steiermark: 28. März – 10. April

Alle Infos zur AK Wahl findest du unter arbeiterkammer.at/wahl



VORKONFERENZEN

GEWERKSCHAFTSTAG NAHT

Wir sind vida vom Neusiedler See bis zum Bodensee.

Im Herbst findet der 4. vida-Gewerkschaftstag statt. Dabei werden die Weichen für eine starke Zukunft der vida gestellt. Im Frühjahr halten unsere Landesorganisationen und Abteilungen ihre Konferenzen ab. Dabei lautet das Motto: Wir leben Gewerkschaft. Vom Burgenland bis nach Vorarlberg, von der Jugend bis zu den PensionistInnen.

Wir halten dich auf dem Laufenden: im vida-Magazin und auf www.vida.at



VIDA-VORKONFERENZEN 2019

vida-Abteilungen

- ☑ Frauen: 3. – 4. April
- ☑ PensionistInnen: 8. – 9. April
- ☑ Jugend: 25. Mai

vida-Landesorganisationen

- ☑ Kärnten: 16. Mai
- ☑ Burgenland: 18. Mai
- ☑ Oberösterreich: 23. Mai
- ☑ Niederösterreich: 24. Mai
- ☑ Salzburg: 29. Mai
- ☑ Steiermark: 6. Juni
- ☑ Tirol: 12. Juni
- ☑ Vorarlberg: 13. Juni
- ☑ Wien: 14. Juni

ARBEITSLOS? VIDA HILFT!

Notstandshilfe zu Unrecht gestrichen.

Stellenabbau in der Firma, eine unverhoffte Kündigung oder eine Krankheit: Arbeitslosigkeit, egal wie es dazu kommt, ist für Betroffene und ihre Familien eine extreme finanzielle und psychische Belastung. Viel darüber erzählen könnte Franz H. (Name der Redaktion bekannt). Der arbeits-

lose Wiener leidet an einer erblichen Erkrankung. Sein Gesundheitszustand ist sehr schlecht. Ein Antrag auf Invaliditätspension wurde abgelehnt, da er in keinem gelernten Beruf tätig war. Als Franz H. eine vom AMS angebotene Stelle ablehnt, wird ihm die Notstandshilfe gestrichen. Das vida-Mitglied sucht Hilfe bei seiner Gewerkschaft vida. Unterstützung findet er bei vida-Rechtsexpertin Maria Buhr.

gestrichen wurde“, berichtet Maria Buhr. Als vida-Mitglied bekommt Franz H. neben dem Arbeitsrecht auch im Sozialrecht Rechtsschutz. Und das mit Erfolg: „Wir haben Beschwerde eingereicht. Franz H. hat knapp 1.200 Euro nachbezahlt bekommen. Man sieht an diesem Fall, dass es sich auszahlt, vida-Mitglied zu sein!“, freut sich die vida-Rechtsexpertin.

UNTERSTÜTZUNG

Übrigens, vida-Mitgliedern, die ohne eigenes Verschulden arbeitslos werden, wird eine Arbeitslosenunterstützung gewährt. Diese richtet sich nach Höhe der geleisteten Vollbeiträge und Dauer der Mitgliedschaft.

Alle Infos dazu findest du unter www.vida.at/unterstuetzungen oder bei deiner vida-Landesorganisation.



Gewonnen
Expertin Maria Buhr hat Nachzahlung beim AMS erstritten.

1.200 EURO NACHBEZAHLT

„Das AMS hat Franz H. eine Stelle als Lagerarbeiter angeboten. In der Stellenbeschreibung stand, dass man körperlich kräftig sein muss. Franz H. sagte, er schafft den Job körperlich nicht, woraufhin ihm trotz seiner angespannten finanziellen Situation die Notstandshilfe für sechs Wochen ge-

BETRIEBSRÄTE AUS LEIDENSCHAFT

Neuer Arbeiterbetriebsrat im Klinikum Schwarzenberg.

Am 1. Mai, dem „Tag der Arbeit“, heißt es für Günther Rainer Abschied nehmen von der Betriebsratsarbeit. Nach dreißigjähriger Dienstzeit, davon acht Jahre als Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen, geht Günther in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt die BR-Staffel an Rene Empl.

BESTENS VERTRETEN

„Ich habe keinen Tag bereut, Betriebsrat zu sein“, blickt Günther zurück. „Als Techniker konnte ich den Werdegang unseres Hauses hautnah mitverfolgen. Deshalb war es mir wichtig, aktiv an Veränderungen mitzuwirken.“ Durch lange Gespräche und harte Verhandlungen verhinderte Günther unter anderem Auslagerungen und Dienstplanänderungen. Gekämpft hat Günther auch bei KV-

Verhandlungen. „Mit vida an unserer Seite konnten wir immer ‚vida‘ gute Ergebnisse für die Beschäftigten erzielen. Vielen Dank an das Verhandlungsteam und an die Gewerkschaft. Als Arbeitnehmer weiß ich zu schätzen, wie wichtig eine schlagkräftige Vertretung ist!“

VOLLE KRAFT VORAUSS

Das Wohl der Beschäftigten stand für Günther immer an erster Stelle. Auch sein Nachfolger Rene Empl wird sich mit aller Kraft für die Interessen und Rechte der Belegschaft einsetzen. Der gelernte Sanitär- und Heizungsinstallateur arbeitet in der technischen Abteilung des Klinikums und ist bereit für seinen BR-Einsatz. „Ich bin seit 2017 im Betriebsrat und freue mich schon auf meine Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzender und auf

die Zusammenarbeit mit der vida.“ Günther wünscht Rene „alles Gute und viel Erfolg“. Und vida wünscht beiden eine schöne Zeit – ob als Betriebsrat oder im Ruhestand.



Staffelübergabe

Rene Empl (re.) folgt Günther Rainer (li.) in die „BR-Fußstapfen“.

HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK

Fragen und Antworten zur ArbeitnehmerInnenveranlagung auf einen Blick.

Geld zurück vom Finanzamt? Das ist mit der ArbeitnehmerInnenveranlagung (ANV) möglich – und das fünf Jahre rückwirkend! Für wen es sich lohnt, was man alles absetzen kann und wie man den Antrag stellt, das vida-Magazin hat die Antworten.

Warum bezahlt man zu viel Lohnsteuer?

Nicht alle verdienen über das ganze Jahr hinweg gleich viel. Man wechselt zum Beispiel den Job, arbeitet mehr oder weniger Stunden oder ist in Karenz. Die Lohnsteuer wird hingegen Monat für Monat berechnet – so, als würde man das ganze Jahr über gleich viel verdienen. Bei der ANV wird die Steuer neu berechnet und gleichmäßig übers Jahr verteilt. Hat man zu viel bezahlt, gibt es Geld zurück.

Wann lohnt sich die ANV?

In vielen Fällen, zum Beispiel wenn man während des Jahres so wenig verdient hat, dass zwar Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden, aber noch keine Lohnsteuer (siehe Frage „Negativsteuer“). Wenn man nicht durchgehend beschäftigt war oder unregelmäßig verdient hat. Wenn man berufliche Ausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder Sonderausgaben hatte. Wenn man AlleinverdienerIn oder AlleinerzieherIn ist bzw. für Kinder Unterhalt leistet. Oder wenn man Anspruch auf ein Pendlerpauschale hat.

Was ist die Negativsteuer?

Da das Einkommen bis zur Höhe von 12.000 Euro Jahreseinkommen steuerfrei ist, bewirkt die ANV für Einkommen unterhalb dieser Grenze eine Steuergutschrift – das ist die sogenannte Negativsteuer.

Was kann ich absetzen?

Du kannst Ausgaben absetzen, die im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit entstehen, wie der Gewerkschaftsbeitrag, wenn dieser nicht bereits vom Arbeitgeber berücksichtigt worden ist, und die Betriebsratsum-



Bild: grafikplusfoto – Adobe stock.com

lage. Auch privat angeschaffte Arbeitschuhe oder der Erwerb eines Computers, der auch beruflich verwendet wird, können anteilmäßig geltend gemacht werden; Fortbildungskosten können zur Gänze abgesetzt werden. Hohe Ausgaben wegen Krankheit oder Pflege können berücksichtigt werden. Für Kinder, für die Familienbeihilfe bezogen wird, können Freibeträge sowie Betreuungskosten geltend gemacht werden – **Achtung, mit 2019 wurde der „Familienbonus Plus“ eingeführt – Infos dazu findest du auf der Seite 17.** Weiters abgesetzt werden können unter bestimmten Voraussetzungen Versicherungsprämien oder Ausgaben für Wohnraumerschaffung und -sanierung. Kirchenbeiträge und Spenden werden automatisch berücksichtigt, sofern der Beitrag vom jeweiligen Empfänger dem Finanzamt gemeldet wird.

Wie stelle ich den Antrag?

Du kannst deinen Antrag elektronisch über FinanzOnline finanzonline.bmf.gv.at übermitteln, mit dem Formular L1 per Post senden oder persönlich bei deinem Finanzamt abgeben.

Was ist die antragslose ANV?

Ab der Veranlagung 2016, somit seit 2017 erfolgt dieser Steuerausgleich

unter bestimmten Voraussetzungen automatisch. Davon profitieren alle, die nur lohnsteuerpflichtige Einkünfte hatten und denen eine Steuergutschrift zusteht. Achtung, hier werden nicht alle Sonderausgaben und Werbungskosten berücksichtigt. Diese und auch außergewöhnliche Belastungen müssen weiterhin eigens geltend gemacht werden.

SERVICE

Finanzamtsbestätigung für deinen Mitgliedsbeitrag

vida-Mitglieder, die ihren Gewerkschaftsbeitrag nicht direkt von ihrem Betrieb abbuchen lassen, können ihre Finanzamtsbestätigung(en) über die vida-Website erstellen, downloaden und ausdrucken:

www.vida.at/meinedaten

TERMIN

ÖGB-INFOABEND

Der ÖGB informiert über die ArbeitnehmerInnenveranlagung.

Wann: 26. März 2019, 18 Uhr

Wo: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Anmeldung unter Tel. 01/534 44-39100 oder per E-Mail an: service@oegb.at

FAMILIENBONUS PLUS

Was du über das neue „Steuerzuckerl“ wissen solltest.

Mit 1. Jänner 2019 ist der sogenannte „Familienbonus Plus“ in Kraft getreten. Wir haben die wichtigsten Fragen und Antworten für dich zusammengefasst.

Was ist der Familienbonus und wie hoch ist er?

Der Familienbonus ist ein steuerrechtlicher Absetzbetrag, der von der errechneten Lohn- bzw. Einkommensteuer abgezogen wird, sprich die Steuerlast wird reduziert. Der Familienbonus beträgt pro Kind und pro Jahr maximal 1.500 Euro. Nach dem 18. Geburtstag beträgt er höchstens 500 Euro pro Jahr und pro Kind. Familien erhalten diesen so lange, wie auch Familienbeihilfe für das betreffende Kind bezogen wird.

Wie kann er beantragt werden?

Entweder der Familienbonus wird über die Lohnverrechnung beim Arbeitgeber monatlich berücksichtigt. Hier muss das Formular E30 mit dem Nachweis über den Anspruch der Familienbeihilfe dem Arbeitgeber übermittelt werden. Oder der Familienbonus wird im Rahmen der ArbeitnehmerInnenveranlagung einmal im Jahr im Nachhinein geltend gemacht (Beilage L1k). Die erste Auszahlung erfolgt 2020.

Wie kann er zwischen Eltern, die verheiratet sind oder zusammenleben, aufgeteilt werden?

Entweder ein Elternteil beantragt alleine den vollen Familienbonus oder beide Elternteile machen den Anspruch jeweils zur Hälfte geltend. Bei mehreren Kindern können die Eltern auch entscheiden, dass die Aufteilung des Familienbonus für jedes Kind anders erfolgt.

Wie kann er zwischen Eltern, die getrennt sind, aufgeteilt werden?

Hier bestehen die gleichen Möglichkeiten wie für Eltern, die zusammenleben. Den Familienbonus in Anspruch nehmen können die/der Familienbei-

hilfeberechtigte und die Person, die für das Kind Unterhalt zahlt. Auch hier kann er aufgeteilt werden. Achtung: Gibt es keine Einigung und beantragen beide den vollen Betrag, kommt es zu Rückforderungen des Finanzamtes. Das trifft auch bei verheirateten oder zusammenlebenden Eltern zu.

Ab welcher Einkommenshöhe profitiert man?

Das hängt davon ab, wie viel man verdient und ob nur ein Elternteil oder beide den Familienbonus beantragen. Beantragt nur ein Elternteil den vollen Familienbonus und gibt es ein Kind, muss der/die ArbeitnehmerIn mindestens ein durchschnittliches monatliches Bruttoeinkommen von ungefähr 1.750 Euro haben, um die volle steuerliche Entlastung von 1.500 Euro im Jahr zu erhalten. Beantragen beide Elternteile zur Hälfte den Familienbonus und haben sie ein Kind, benötigen beide ein monatliches Mindestbruttoeinkommen von 1.410 Euro, damit sie jeweils im Ausmaß von 750 Euro im Jahr steuerlich entlastet werden können. Bei einem geringeren Verdienst werden weniger Steuern gezahlt, damit fällt auch der Familienbonus geringer aus.

Haben geringverdienende AlleinerzieherInnen oder AlleinverdienerInnen einen Anspruch auf den Familienbonus?

Für AlleinerzieherInnen und AlleinverdienerInnen, bei denen vor Abzug der Absetzbeträge keine oder nur eine geringe jährliche Steuer maximal in Höhe von 250 Euro pro Kind berech-



Bild: Philis Photography – Adobe stock.com

net wurde, gibt es ab 2019 den Kindermehrbetrag in Höhe von 250 Euro pro Jahr und Kind.

Erhalten auch Mindestsicherungsempfänger, Arbeitslose oder Kinderbetreuungsgeldempfänger einen Familienbonus?

Nein, da sie kein steuerpflichtiges Einkommen haben, sodass sich der Familienbonus nicht auswirkt.

Was passiert mit dem Kinderfreibetrag und der Möglichkeit, Kinderbetreuungskosten steuerlich abzusetzen?

Ab 2019 entfällt der Kinderfreibetrag. Damit können Kinderbetreuungskosten nicht mehr von der Steuer abgesetzt werden – Ausnahme AlleinerzieherInnen. Sie können die angefallenen Kosten im Rahmen der außergewöhnlichen Belastungen unter Anrechnung eines Selbstbehalts von der Steuer absetzen.

ROTE KARTE

Auch wenn die Regierung von einem „Leuchtturmprojekt“ spricht, so hat der Familienbonus Schwächen. Vom ÖGB besonders kritisiert wird, dass die Höhe vom Einkommen abhängt und somit nicht alle Familien profitieren werden.

Hol dir die Info-Broschüre der ÖGB-Frauen: <https://bit.ly/2DJ9uL6>

NOCH FRAGEN? DEIN VIDA RECHT HILFT DIR WEITER

Telefon: +43 1 534 44-79148

E-Mail: recht@vida.at

www.vida.at/recht

EINE FRAGE DER EMOTIONEN

Die richtige Motivation für den endgültigen Abschied von der Zigarette.

Ist Rauchen ungesund? Natürlich. Wäre es gut für die Lebensqualität und das Geldbörsel aufzuhören? So wieso. Mit vernünftigen Argumenten kommt man aber bei der Raucherentwöhnung nicht weit, sagt Dr. Ali Zoghلامي, Leiter des Ambulatoriums Wiedner Hauptstraße des Anton Proksch Instituts. Er begleitet seit vielen Jahren RaucherInnen beim Entzug.

COOL ODER NICHT

Dr. Ali Zoghلامي erzählt vom Beispiel eines Mannes, der aufgehört hat zu rauchen, als sein erstes Kind unterwegs war. „Seine Frau hat mir gesagt: Es hat sich gar nichts verändert, und plötzlich hat er aufgehört. Da musste ich schmunzeln. Denn natürlich hat sich für diesen Mann alles geändert. Es sind die Emotionen, die uns beim Rauchen steuern.“ Und zwar nicht nur beim Aufhören, sondern auch beim Anfangen. „Es verändert sich zwar langsam, aber Rauchen ist immer noch cool, es stiftet ein Gemeinschaftsgefühl. Raucher sind per Du, sie geben einander Feuer, durch den gemeinsamen Konsum entsteht Nähe“, erklärt Dr. Zoghلامي. Das alles mache Tabak attraktiv, trotz des Wissens um das Gesundheitsrisiko.

SPITZENREITER EUROPAS

Die ÖsterreicherInnen befinden sich im unerfreulichen internationalen Spitzenfeld: Laut Erhebung „Health at a Glance“ der OECD aus dem Jahr 2018 rauchen 28 Prozent der Jugendlichen – das ist zwar eine deutliche Reduktion im Vergleich zu den Vorjahren, dennoch liegt Österreich hier EU-weit auf dem 8. Platz. Bei den Erwachsenen zeigt sich ein ähnliches Bild. Hier gibt etwa jede/r Vierte an, täglich zu rauchen. Dabei gibt es nur geringfügig weniger Raucherinnen



Bild: ashumsky - AdobeStock.com

als Raucher; die Frauen haben in dieser Statistik in den letzten Jahren „aufgeholt“.

RAUCHERFREUNDLICHE POLITIK

Laut Dr. Zoghلامي hängen diese Zahlen mit der im internationalen Vergleich eher raucherfreundlichen Politik in Österreich zusammen. „Wir sehen ganz eindeutig: In Ländern, in denen das Rauchen in Lokalen verboten wurde, sinkt auch die Zahl der RaucherInnen. Auch der Preis bzw. die Besteuerung von Tabak ist ein Faktor – irgendwann wird es den Leuten einfach zu teuer. Das ist bei jeder Droge so: Wenn sie gut verfügbar ist und es sogar noch eine gewisse Akzeptanz für den Konsum gibt, dann wird sie einfach öfter konsumiert.“ In 14 der 28 EU-Länder gibt es ein ausnahmsloses Rauchverbot in der Gastronomie; in Österreich hätte ein entsprechendes Gesetz im Mai 2018 in Kraft treten sollen, es wurde aber kurz

davor wieder gekippt. Auch die Ausnahmen vom Rauchverbot in Lokalen werden europaweit deutlich strikter gehandhabt als hierzulande.

E-DAMPF KEINE ALTERNATIVE

Übrigens: Die E-Zigarette ist für Dr. Zoghلامي keine Alternative. „Sie stammt oft aus völlig unkontrollierter Produktion und die Inhaltsstoffe sind unklar. Der Dampf kann die Lungenschleimhaut reizen – das ist ganz und gar nicht harmlos. Es gibt weder Langzeitstudien dazu noch Tests für das Produkt.“ Außerdem sei gerade bei Jugendlichen die E-Zigarette oft der Einstieg ins Rauchen.

PROFESSIONELLE HILFE

Wer sich endgültig von Zigaretten verabschieden will, der findet Hilfe beim Anton Proksch Institut. Der körperliche Entzug dauert dabei nur wenige Tage und ist relativ unkompliziert. Schwieriger ist der emotionale Abschied vom Rauchen. Dr. Zoghلامي erklärt: „Wir beginnen mit einer Informationsgruppe, in der wir erklären: Wozu dient das Rauchen überhaupt? Und was habe ich davon, wenn ich aufhöre? Jeder muss da für sich ein Motiv finden.“ Übrigens: Wenn es nicht sofort klappt, ist das kein Grund aufzugeben. „Wir pflanzen in der Therapie einen Keim. Und auch wenn es dauert: Irgendwann geht er auf.“

WEITERE INFORMATIONEN

www.api.or.at oder 01/880 10-0

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG

ANTON PROKSCH INSTITUT
API BETRIEBS GEMEINNÜTZIGE GMBH



Im vida-Magazin gibt das Anton Proksch Institut
Tipps rund um die Themen Sucht und psychische Gesundheit.

DER JUGENDVERTRAUENS RAT BLEIBT!

Danke für eure Unterstützung!

„Unser Druck hat gewirkt!“, freut sich Mario Drapela, gf. Bundesjugendvorsitzender der vida. „Die Regierung hat ihren unsäglichen Plan, den Jugendvertrauensrat in Betrieben abzuschaffen, endlich gekübelt!“ Der unermüdliche Einsatz vieler engagierter junger Menschen in ganz Österreich

hat sich ausgezahlt. Mehr als 40.000 Menschen haben für den Erhalt des Jugendvertrauensrates gekämpft und die Petition der Österreichischen Gewerkschaftsjugend unterschrieben. „Junge ArbeitnehmerInnen haben auch in Zukunft die Möglichkeit, sich selbst durch einen demokratisch gewählten Lehrlingssprecher im Betrieb einzubringen und mitzubestimmen. Wir brauchen mehr und nicht weniger Demokratie in den Betrieben. Das ist mit eigenen LehrlingssprecherInnen, den JugendvertrauensrätInnen, gesichert!“, so Drapela.

JETZT LEHRE WEITER AUFWERTEN

Den JugendvertrauensrätInnen den Rücken zu stärken ist ein richtiger und wichtiger Schritt der Bundesregierung, so Drapela: „Das gleiche En-

gagement erwarte ich mir, wenn es darum geht, noch mehr Jugendlichen eine Lehre schmackhaft zu machen.“ Der vida-Gewerkschafter verweist darauf, dass die Bundesregierung den Lehrlingen das Leben auf vielen weiteren Ebenen nach wie vor schwer macht. Sei es mit einer 60-Stunden-Woche für Lehrlinge über 18 Jahren, der Regionalisierung der Mangelberufsliste oder auch der Kürzung der Entschädigung von überbetrieblichen Lehrlingen über 18 Jahren: „Wir können uns keine weiteren Verschlechterungen bei den Ausbildungen leisten. Hier muss die Regierung noch mächtig Gas geben. Nur bestens ausgebildete Jugendliche können in Zukunft den Bedarf an qualifizierten Fachkräften decken!“

www.vidajugend.at



Bild: Lisa Lux

VIDA JUGEND

MIT SUPERHELDEN AUF DER PISTE

Das war die Snow & Fun Challenge 2019.

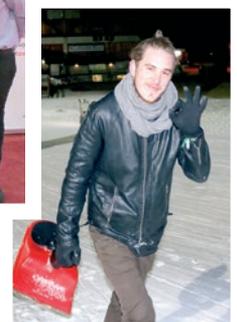
Pistenkings & Pistenqueens trafen sich Mitte Jänner am Nassfeld in Kärnten. Rund 200 Jugendliche waren zur 9. Snow & Fun Challenge der vida Jugend gekommen. Gemeinsam haben sie eine coole Zeit mit Sport, Spaß und jede Menge Action verbracht. Zur großen Motto-Party kamen die Helden der Kindheit: von Super Mario über Biene Maja bis Batman & Robin.

VIDA MACHT SPASS

„Gewerkschaftsarbeit muss nicht immer in Sitzungsräumen stattfinden. Gewerkschaftsarbeit heißt auch, sich in lockerer Runde zu treffen und neue Menschen kennenzulernen. Mit der Snow & Fun Challenge wollen wir unseren Lehrlingen ein schönes Wochenende bieten und zeigen, dass Gewerkschaft Spaß macht. Das ist uns auch dieses Jahr wieder gelungen!“, freut sich vida-Jugendvorsitzender Mario Drapela.



Alle Fotos auf [f vidajugend](https://www.facebook.com/vidajugend)



Wir sehen uns bei der „Snow & Fun 2020“!



Die neuen **DEPOTKONTEN** sind da!

Wir haben unsere Depotkonten für Sie optimiert: Jetzt können Sie aus vier verschiedenen Depotmodellen jenes auswählen, das am besten zu Ihnen passt. Je nachdem, ob Sie Vieltrader sind oder lieber langfristig anlegen, ob Sie eine umfassende persönliche Beratung wünschen oder Ihr Depot ausschließlich online nutzen wollen – entscheiden Sie sich für ein Depot, das auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist!

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Berater!

www.sparda.at/depots

SPARDA-BANK. DA FÜR DICH.

SPARDABANK
EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN



Besser breit aufgestellt. Sorgen Sie jetzt für Stabilität Ihrer Finanzen

Denn auch bei der Geldanlage gibt es Möglichkeiten, gute Renditeaussichten mit stabilen Erträgen zu kombinieren. Setzen Sie deshalb auf eine gut durchdachte und breit aufgestellte Vermögensstruktur aus mehreren Anlageklassen, -formen und -märkten.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN oder unter www.sparda.at.

 **Union
Investment**

Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Inhalte stellen weder ein Angebot bzw. eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung bzw. individuelle, fachgerechte Beratung. Sie stammen überdies aus Quellen, die wir als zuverlässig einstufen, für die wir jedoch keinerlei Gewähr übernehmen.

Die hier dargestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Union Investment Austria GmbH und die SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN, übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der Angaben und Inhalte. Druckfehler vorbehalten. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) finden Sie in deutscher Sprache auf www.union-investment.at. Werbung | Stand: Jänner 2019

KOFFER PACKEN UND AUF GEHT'S!

Unsere vida-Ferienwohnungen warten auf dich.

Der nächste Urlaub kommt bestimmt! Wohin soll es gehen? Vielleicht in eine Ferienwohnung deiner Gewerkschaft vida! Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See, unsere Ferienwohnungen sind zentral gelegen, modern ausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder. Einfach die Dinge des persönlichen Bedarfs einpacken und schon geht's los.

Wir wünschen einen wunderschönen Urlaub!

PREISE

Pro Person/Nacht: (plus Gebühren und Ortstaxe)
 HS/NS Erwachsene: € 25,-/€ 22,-
 HS/NS Kinder (6–15 J.): € 11,30/€ 10,-
 Familienspezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis): HS/NS € 61,30/€ 54,-
 Endreinigung (abhängig v. Wohnungsgröße): € 40,- oder € 50,-

Hauptsaison (HS): noch bis 26. April 2019
 29. Juni bis 6. September 2019

Nebensaison (NS): 27. April bis 28. Juni 2019
 7. September bis 20. Dezember 2019



Bild: Sergey Novikov – Adobe stock.com

INFOS UND ANMELDUNG

Tel.: +43 1 534 44-79232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at
www.vida.at/ferienwohnungen

BUCHTIPP

DIE NEUE ARBEITERINNIENKLASSE

Was es bedeutet, prekär zu arbeiten.

Die Arbeitswelt wird zunehmend durch Angst und Unsicherheit geprägt. Befristete Arbeitsverhältnisse und atypische Beschäftigung nehmen zu. Das durch die ArbeiterInnenbewegung hart erkämpfte Normalarbeitsverhältnis droht zu verschwinden.

Das Buch „Die neue ArbeiterInnenklasse“ liefert einen Überblick über die Entwicklung von prekärer Beschäftigung in Europa seit den frühen 1980er-Jahren. Aber auch betroffene ArbeitnehmerInnen kommen zu Wort. Sie berichten von ihrem Leben und Leid mit miesen Jobs und prekären Arbeitsbedingungen. Mit ihrer Hilfe und durch sie zeigt die Autorin auf, was Hungerlöhne, fehlender rechtlicher Schutz und mangelnde soziale

Absicherung für die Betroffenen und ihre Angehörigen tagtäglich bedeuten. Nicht zuletzt macht das Werk deutlich, dass für Arbeitende kein Weg daran vorbeiführt, sich selbst als

Kollektiv zu begreifen. Solidarisches Handeln stellt für lohnabhängige Menschen die einzige Möglichkeit zum Machtausgleich dar. Dieser ist nötig, um ein selbstbestimmtes, sicheres und chancengerechtes Leben für alle durchzusetzen.



Die neue ArbeiterInnenklasse Menschen in prekären Verhältnissen

Veronika Bohrn Mena, Buch + e-book, 206 Seiten, 2. Auflage, 5.10.2018, ÖGB-Verlag, ISBN 978-3-99046-406-9
 Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:
www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 1. April 2019, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

SCHON ETWAS VOR HEUTE ABEND?

Mit deiner vida-Card und der ÖGB-Kartenstelle hast du ein großes Angebot.

Nach einem Arbeitstag bei einem Musical entspannen, am Wochenende bei einem Konzert abtanzen oder bei einem Sportevent mitfeiern, das ist mit vida möglich. Mit der vida-Card profitierst du als Gewerkschaftsmitglied vom vielfältigen Angebot der ÖGB-Kartenstelle und das oft zu vergünstigten Preisen.

BÜHNENBRETT UND RAMPENLICHT

Wie wäre es mit einem Musicalabend in Wien? Wir haben ein besonderes Zuckerl für vida-Mitglieder: Gewinne Freikarten für „I AM FROM AUSTRIA“, das Musical mit den Hits von Rainhard Fendrich im Raimund Theater, oder für „BODYGUARD“, den Kino-Blockbuster als top-moderne Live-Bühnenshow im Ronacher. **Mehr Infos zum Gewinnspiel gibt es auf der Seite 23 im vida-Magazin.**

HOL DIR DEIN TICKET

Die ÖGB-Kartenstelle bietet ermäßigte Tickets für viele Veranstaltungen an: von Musical, Konzert, Thea-



ter oder Kabarett, von Kleinbühnen bis zu Sportevents. Im kostenlosen ÖGB-Magazin für Kultur, Bildung und Service „cult&card“ gibt es das Programm auf einen Blick.

SCHAU VORBEI

Karten kannst du online auf kartenstelle.oegb.at abfragen, telefonisch oder per E-Mail bestellen. Die Tickets kannst du im ÖGB-Haus in Wien abholen oder dir per Post zuschicken

lassen. Also, gleich zugreifen und den Abend genießen!

ÖGB-KARTENSTELLE

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel. +43 (1) 534 44 DW 39675, 39677, 39679 und 3981
Fax: +43 (1) 5534 44-100322
E-Mail: ticketSERVICE@oegb.at
kartenstelle.oegb.at

VERANSTALTUNGSTIPP

KARRIERELUFT SCHNUPPERN

Mädchen blicken hinter „frauenuntypische“ Berufskulissen.

Am 25. April öffnen mehr als 160 Unternehmen beim „Wiener Töchertag“ ihre Türen für junge Berufsanwärterinnen. Dabei haben Mädchen die Möglichkeit, einen Tag lang Arbeitsluft zu schnuppern, neue Ausbildungswege kennenzulernen und Karrierepfade abseits typischer Frauenberufe zu entdecken.

KOMM ZUM TÖCHERTAG

Beim Wiener Töchertag, der heuer zum 18. Mal stattfindet, liegt der Schwerpunkt auf technischen, handwerklichen und naturwissenschaftlichen Berufen. Wie bereits in den

vergangenen Jahren erhalten die Schülerinnen einen praxisnahen Einblick in die unterschiedlichsten Unternehmen und Branchen, zum Beispiel in einem Coding-Workshop, beim Durchführen chemischer Experimente oder beim Überprüfen eines Autos. Die Auswahl an teilnehmenden Betrieben ist auch dieses Jahr groß.

GLEICH ANMELDEN

Mitmachen können alle Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren, die in Wien, Niederösterreich oder im Burgenland zur Schule gehen. Sie können am 25. April entweder ihre Mut-



ter oder ihren Vater in die Arbeit begleiten oder sie suchen sich eine der über 160 Töchertag-Firmen aus. Der Schnuppertag ist kostenlos, die teilnehmenden Mädchen sind an diesem Tag vom Unterricht entschuldigt.

Also gleich reinschnuppern und anmelden: www.toechertag.at

AB INS MUSICAL

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen mit der ÖGB-Kartenstelle jeweils einen Gutschein für 2 Freikarten für „I AM FROM AUSTRIA“ und „BODYGUARD“, zur Verfügung gestellt von den Vereinigten Bühnen Wien – Infos zu den Stücken auf www.vbw.at.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Ausruf des Verstehens	Wärmeanlage	ugs.: Rennstrecke	österr. Operettenkomp. † 1948	japan. Richtung d. Buddhismus	Baby Speise	österr. Komponist (Anton v.) † 1945	vorher, früher	österr. Filmregisseur (Michael)
		Magenschmerz		4				
auszeichnen					kurz für Rehabilitation Sehhilfe			
			dt. Autopionier † 1929		zittern			
unbestimmter Artikel		Sperre, Schlagbaum						6
				Blasinstrument		Teil e. Kleidungsstücks	Hutrand	
Radioempfangsteil		Radaufhängevorrichtung	hoher Querspass Kf.: Elektrokardiogramm		3			
Springantilope	5					Kose-name des Vaters		Bezirksstadt in OÖ, im Innkreis
umfriedeter Raum f. Tiere	Fußballmannschaft		Leib Abk.: Electronic Fuel Injection			1		
					Kose-name der Mutter			
Abk.: Lichtschutzfaktor			2	Stufenaufgang				
Nagelpflegeutensil					Gesangsstück			®

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „ÖGB-Kartenstelle“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
presse@vida.at

Einsendeschluss:
1. April 2019

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 6/2018
Lösungswort: **GERECHT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
 Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



ÖBV für die Frau

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

Unser Team ist für Sie da

- > Reden Sie mit uns über Vorsorge und Absicherung speziell für Frauen
- > Bleiben Sie in jeder Lebensphase finanziell unabhängig
- > Sorgen Sie für Ihre Pension vor
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com